

Projektaufruf

Modellvorhaben zum ExWoSt-Forschungsfeld Green Urban Labs II – grüne Infrastruktur in der sich verdichtenden Stadt

Im Auftrag des Bundesministeriums des Innern für Bau und Heimat (BMI) beabsichtigt das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) in dem neuen ExWoSt-Forschungsfeld Green Urban Labs II Modellvorhaben durchzuführen.

Gesucht werden Strategien für die zukunftsgerechte Weiterentwicklung der grünen Infrastruktur in Kommunen unter Wachstumsdruck. 50.000 Euro stehen pro Modellvorhaben zur Verfügung, um die Prozesse vor Ort und die Teilnahme am Forschungsprojekt zu unterstützen. Die Laufzeit der Modellvorhaben beträgt zwei Jahre; voraussichtlicher Start ist Juli 2021.

Im Prozess der Nachverdichtung unterliegen die Grünräume in wachsenden Städten einem besonders hohen Konkurrenz- und Nutzungsdruck. Die Covid-19-Pandemie, der andauernde Lockdown und die eingeschränkte Nutzung von Innenräumen haben die Bedeutung von Stadtgrün erweitert. Neben dem langfristigen Wert für den Klima- und Artenschutz zeigt sich die Wichtigkeit von Grün- und Freiräumen auch ganz unmittelbar: Als Arbeits- und Unterrichtsorte, als Aufenthalts-, Bewegungs- und Mobilitätsräume.

Für das Forschungsfeld Green Urban Labs II werden sechs Modellvorhaben mit innovativen und nachhaltigen Ansätzen zur Grünentwicklung im Kontext der doppelten Innenentwicklung gesucht.

In den Modellvorhaben werden die ausgewählten Kommunen fachlich begleitet und unterstützt. Der Fachaustausch zwischen den Projekten qualifiziert die einzelnen Projekte weiter. Gemeinsam mit den teilnehmenden Kommunen soll ein Leitbild zur grünen Infrastruktur in der sich verdichtenden Stadt von bundesweiter Tragweite entwickelt werden. Zudem kann die Auswahl als Green Urban Lab im Sinne eines Qualitätssiegels den Rückhalt für die Projekte auch innerhalb der Kommune stärken.

Welche Themen stehen im Fokus?

Mit diesem Projektaufruf sucht der Bund kommunale Strategien und Projekte, die zeigen, wie städtische Grün- und Freiräume auch bei Nachverdichtung und Nutzungsdruck im Sinne einer doppelten Innenentwicklung qualifiziert, entwickelt und gestaltet werden können. Besonderes Interesse gilt hierbei Ansätzen, die den Rahmen der etablierten Praxis verlassen, Mut zu unkonventionellen Vorgehensweisen zeigen, vielfältige Funktionen für breite Gesellschaftsgruppen erbringen und neue Raum- und Nutzungskontexte erschließen. Dazu werden Lösungsansätze zu einem oder mehreren der folgenden Aspekte der Grün- und Freiraumentwicklung erwartet:

Schwerpunkt 1: Neue Raumpotenziale für mehr Grün in der Stadt erschließen

Angesichts des zunehmenden Verlusts an Freiräumen geht es darum, auf kreative Weise neue Raumpotenziale für den Ausbau der Grünstrukturen zu erschließen. Hierbei spielen neue Formen von Pocket-Parks ebenso eine Rolle wie vertikale, gestufte Grünkonzepte mit hohem Grünvolumen sowie alltagstaugliche Dach- und Fassadenbegrünungssysteme. Wie können durch Vernetzung, Nutzungsüberlagerung und Öffnung auch im Zusammenspiel öffentlicher und privater Flächen neue Grünqualitäten entstehen? Wie und in welchem Umfang können durch eine neue Raumaufteilung und eine veränderte Gestaltung blaue und bisher versiegelte, „graue“ Flächen und Räume Teil der grünen Infrastruktur werden?

Schwerpunkt 2: Neue Managementstrategien erproben und smarte Technologie für die grüne Infrastruktur in der resilienten, biodiversen Stadt organisieren und umsetzen

Grünflächenmanagement wird angesichts der vielfältigen Anforderungen an die grüne Infrastruktur immer wichtiger. Hier geht es zum einen um den Aufbau technologisch „smarter“ Systeme, die helfen, Grünstrukturen bedarfsgerecht auszubauen und zu unterhalten. Das können Techniken des Bewässerungsmanagements, der Wasserspeicherung oder wassersensibler, hitzemindernder Strukturen sein. Aber auch das nutzungsbezogene Management, wie der Zugang zu erweiterten Freiräumen (temporäre Spielstraßen, Schulhöfe o.ä.) unter veränderten Rahmenbedingungen (wie beispielsweise den Bestimmungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie). Außerdem geht es um die Frage, welchen Beitrag die systematische Erfassung und Pflege von digitalen Bestandsdaten leisten kann. Wie können smarte Technologien für den Ausbau und Unterhalt von Stadtgrün eingesetzt werden? Wie können geeignete Grünflächenmanagementsysteme aussehen und organisiert werden?

Schwerpunkt 3: Freiräume für neue Anforderungen gestalten

Mit dem Wandel der Gesellschaft entstehen neue und zum Teil sich überlagernde Anforderungen an die Grün- und Freiräume in der Stadt. Barrierefreiheit, Aneignungsmöglichkeiten für Initiativen oder neue Bedarfe im Sinne der pandemiegerechten Stadt sind hier nur einzelne Stichworte. Die Städte müssen die verschiedenen Ansprüche koordinieren und neue Wege der Kooperation finden. Ziel ist der Erhalt, die Rückgewinnung und öffentliche Zugänglichkeit von Freiräumen. Wie kann die Gestaltung von Grünflächen diese Anforderungen angemessen befriedigen? Was bedeutet das für die Planungs- und Aushandlungsprozesse verschiedener Nutzungsansprüche?

Wer kann sich bewerben?

Der Projektauftrag Green Urban Labs II konzentriert sich auf Groß- und Mittelstädte unter Wachstumsdruck, die sich im Prozess der Nachverdichtung befinden. Bewerben können sich Kommunen, die innovative Strategien und/oder Maßnahmen zur Entwicklung, Erschließung oder Qualifizierung von Grünräumen im Sinne der o. g. Schwerpunkte entworfen haben und umsetzen bzw. in Umsetzung begriffen sind. Hierbei sind ausdrücklich ressortübergreifende Ansätze und Strategien gesucht. Darüber hinaus ist die Kooperation mit weiteren Akteurinnen und Akteuren, allen voran Forschungseinrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen) u. ä., wünschenswert.

Welche Art von Projekten wird gesucht?

Die Modellvorhaben sollen deutlich machen, wie grüne Infrastruktur unter den Bedingungen sich verdichtender Städte zukunftsweisend entwickelt werden kann. Hierbei ist sowohl die Gestaltung der kommunalen Planungs- und Kommunikationsprozesse als auch die Ausgestaltung konkreter Projekte von Bedeutung. Daher ist zum einen denkbar, modellhaft innovative Planungsprozesse zu begleiten, in denen stadtgesellschaftliche Diskurse geführt, fachübergreifend strategische Konzepte aufgestellt und erste Umsetzungsschritte gegangen werden. Zum anderen ist auch die Begleitung der konkreten Gestaltung und Umsetzung besonderer Freiraumprojekte denkbar, also z. B. die Erprobung neuer Nutzungskombinationen und die Auslotung der damit verbundenen rechtlichen und organisatorischen Herausforderungen. Auch die Anwendung und Erprobung neuer grün- und freiraumbezogener Technologien können Bestandteil modellhafter Projektansätze sein.

Gesucht werden strategische Ansätze und Projekte, die z.B.

- den Umbau von Mobilitätsräumen zur Schaffung neuer Grünqualitäten nutzen (Grün im Straßenraum, Entsiegelung, Neuorganisation oder Verkehrsberuhigung des Straßenraumes etc.)
- multifunktionale Frei- und Bewegungsräume entwickeln durch Nutzungsüberlagerung oder zeitlich gestaffelte Nutzung (z. B. Parkdeck wird abends zum Freiluftkino, Schulhöfe werden außerhalb der Schulzeiten für die Öffentlichkeit geöffnet, Friedhöfe werden durch sensible neue Nutzungs- und Gestaltungskonzepte zu grünen Erholungsräumen)
- grüne und graue Infrastruktur kombinieren, indem Flächen zur Regenwasserbewirtschaftung zusätzlich zur Erholung, biologischen Vielfalt und Stadtgestaltung beitragen

- öffentliche und private Grünflächen zu Korridoren und Grünsystemen vernetzen, Fassaden- und Dachbegrünung gezielt einbeziehen
- Rest- oder Brachflächen zu städtischen Hainen oder „tiny forests“ aufwerten
- Entwicklung neuer innerstädtischer Wohnungsbauvorhaben nutzen, um die grüne und blaue Infrastruktur aufzuwerten
- Konzepte und Beispiele für wohnraumnahe, barrierefreie Erholung aufzeigen – auch vor dem Hintergrund der Anforderungen der Post-Corona-Stadt.

Folgende Fragen sind im Forschungsfeld leitend:

- Wie kann vertikales Grün horizontale Grünverluste zumindest teilweise kompensieren?
- Wie kann öffentlicher Freiraum erhalten, ausgebaut und vernetzt werden? Können durch Vernetzung neue Qualitäten geschaffen werden?
- Wie können die verschiedenen Ansprüche im Stadtraum (v. a. Nachverdichtung und Grün) zusammengebracht werden? Inwieweit lassen sich verschiedene Nutzungen überlagern? Welche wegweisenden neuen Ansätze für Multifunktionalität und Multicodierung gibt es?
- Wie kann es besser als bisher gelingen, grüne und blaue Infrastruktur interdisziplinär zu planen?
- Welche Synergien bestehen zwischen dem Wohnungsbau und der Grünflächenentwicklung?
- Welche rechtlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Herausforderungen sind mit der Umsetzung neuer Handlungsansätze verbunden?

Welche Anforderungen werden an die Projekte gestellt?

Die Projekte sollen sich durch innovative, beispielgebende und kooperative Ansätze auszeichnen, für die es noch keine erprobten Routinen gibt und deren Umsetzung auch mit gewissen Unwägbarkeiten verbunden sein kann.

Folgende Auswahlkriterien kommen zum Tragen:

- Als **innovativ** werden Vorhaben eingestuft, in denen mit neuen Ansätzen der Stadtentwicklung experimentiert wird oder die bewährte Ansätze weiterentwickeln und in einem neuen Kontext erproben.
- Eine **fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit in der Verwaltung** (z.B. Stadtplanungsamt, Grünflächenamt, Ordnungsamt, Jugend und Soziales, Bildung und Kultur, Wirtschaftsförderung u.a.) sollte sich in den Handlungsbausteinen der Modellvorhaben wiederfinden.
- Im Sinn einer stadtgesellschaftlichen Gemeinschaftsaufgabe sollen die Modellvorhaben in einem **kooperativen Prozess** entwickelt und umgesetzt werden, der Kommune, Bürgerschaft, Wirtschaft und auch Wissenschaft zusammenbringt.
- Ziel ist es, das Modellvorhaben im Rahmen des Forschungsprojektes zur **Umsetzungsreife** zu bringen.

Wie kann man sich bewerben und wie ist der weitere Ablauf?

Bitte nutzen Sie zur Bewerbung das Antragsformular zum Projektaufruf Green Urban Labs II – grüne Infrastruktur in der sich verdichtenden Stadt.

Kommunen senden ihren **Teilnahmeantrag bitte bis zum 14.05.2021** per E-Mail an green-urban-labs@plan-zwei.com mit dem Betreff „Green Urban Labs II“. Die Dateigröße der E-Mail (inkl. Anlagen) darf 5 MB nicht überschreiten.

Weitere Informationen zum Projektaufruf finden Sie hier:

https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/aufrufe/_node.html

Fragen zur Bewerbung können bis zum 07.05.2021 an green-urban-labs@plan-zwei.com gestellt werden und werden auf der Projektwebseite veröffentlicht.

Es werden insgesamt 6 Modellvorhaben ausgewählt, die von Juli 2021 bis Ende 2023 am Forschungsfeld teilnehmen.

Bei erfolgreicher Auswahl Ihres Modellvorhabens ist ein förmlicher Zuwendungsantrag an das BBSR zu stellen. Dabei werden Sie durch die Forschungsassistenz unterstützt. Mit der wissenschaftlichen Begleitung und Auswertung der Modellvorhaben wurde das Büro plan zwei in Kooperation mit proloco als Forschungsassistenz durch das BBSR beauftragt. Von den Modellvorhaben wird eine aktive Beteiligung am ExWoSt-Forschungsfeld „Green Urban Labs II“ erwartet, z.B. durch Öffentlichkeitsarbeit, Berichte und Teilnahme an Erfahrungswerkstätten und Fachveranstaltungen.

Kontakt:

plan zwei Stadtplanung und Architektur

Tel. 0511 / 27 94 95 47

green-urban-labs@plan-zwei.com

Informationen zum Vorgänger-Projekt Green Urban Labs finden Sie hier:

www.bbsr.bund.de/green-urban-labs.